

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 121.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{A} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{A} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 15. Oktober.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrichtung 8 \mathcal{A} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{A} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1885.

Am tliche s.

Nach den mir vorliegenden Berichten und nach meiner eigenen Anschauung haben die Truppenteile des Armeekorps während der diesjährigen Herbstübungen selbst bei großen Anforderungen an die Gemeinden überall die beste Aufnahme gefunden; außerdem haben die Einwohner ihr Interesse und ihre Sorge für die Truppen dadurch gezeigt, daß sie an den heißen gewitterschwülen Tagen frisches Trinkwasser an den Dorfstrecken bereitgestellt und die Truppen durch Verabreichung von Getränken erquickt haben. Eine derartige rege Teilnahme der Bevölkerung an den Strapazen und Anstrengungen, welche die Söhne des Landes zu ihrer kriegsmäßigen Ausbildung, zu ihrer Erziehung zu braven Soldaten, welchen jederzeit mit Ruhe der Schutz des Vaterlandes anvertraut werden kann, durchzumachen haben, thut dem Soldatenherzen wohl.

Ich spreche hiermit im Namen des Armeekorps hierfür meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank aus.

Stuttgart, den 11. Okt. 1885.

Der kommandierende General:
von Schachtmeyer.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Die Volkszählung am 1. Dezember d. J. betreffend. Die Ortsvorsteher erhalten die nötigen Drucksachen für die am 1. Dezember d. J. vorzunehmende Volkszählung, um nach der gegebenen Anweisung das Weitere zu besorgen.

Hierbei werden dieselben darauf hingewiesen, daß gemäß § 11 der Ministerial-Verfügung vom 6. August 1885 Reggsbl. S. 341 in jeder Gemeinde zur Einrichtung und Leitung des Zählungsgeschäfts durch den Gemeinderat und in der Regel aus dessen Mitte eine Zählungskommission unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers zu bestellen ist, welche spätestens mit 1. November d. J. in Thätigkeit zu treten hat.

Diese Zählungskommission haben unter Beobachtung der in § 7 gedachter Ministerial-Verfügung gegebenen Bestimmungen die Gemeinden, welche mehr als 70 Haushaltungen zählen, in bestimmt abgegrenzte Zählbezirke von fünfzig bis höchstens 70 Haushaltungen einzuteilen und es muß die Eintheilung in die einzelnen Zählbezirke bis 25. November ds. Js. vollendet sein.

Für jeden Zählbezirk ist von dem Vorstand der Zählkommission (Ortsvorsteher) ein Zähler aufzustellen, welcher über seine Obliegenheiten nach Maßgabe des § 12 der erwähnten Verfügung und der Instruktion für dieselben (Formular B) durch die Zählungskommission in seine Funktionen einzuweisen und für die richtige Beforgung derselben verantwortlich zu machen ist.

Hierbei ist darauf Bedacht zu nehmen, als Zähler wo möglich solche hierzu befähigte Personen zu gewinnen, welche sich diesem Geschäft freiwillig unterziehen und dürfte es sich empfehlen, zur freiwilligen Uebernahme dieses Geschäfts jetzige oder frühere Mitglieder des Gemeinderats und Bürger-Ausschusses, sowie Schullehrer und andere ihrer Bildung nach fähige Männer zu veranlassen.

Die Aussteilung der Zählungslisten hat der Zähler in seinem Zählbezirk in der Zeit vom 25. bis spätestens 30. November von Haus zu Haus vorzunehmen.

Die Wieder-Einsammlung der ausgefüllten Zählungs-Formulare soll am 1. Dezember mittags

und möglichst überall am 2. Dezember beendigt werden, so daß die Zählungspapiere spätestens am 5. Dezember durch jeden Zähler der Zählungs-Kommission übergeben werden können. Die Zählungs-Kommissionen haben das in §. 9 und 13 der gedachten Ministerial-Verfügung vorgeschriebene Verfahren einzuhalten.

Ueber die vorschriftsmäßige Bestellung der Zählungs-Kommission durch den Gemeinderat, sowie darüber, daß dieselbe in Thätigkeit getreten ist, ist längstens bis 4. November Anzeige zu erstatten.

Den 13. Oktober 1885.

K. Oberamt. Güntner.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben gehen für die Mitglieder der **Südwestdeutschen Holzberufsgenossenschaft**, soweit sich solche Mitglieder in den betreffenden Gemeinden befinden, Mitgliedscheine, sowie für jedes Mitglied in einem gedruckten Begleitschreiben zwei Formulare zu einer etwaigen Schadens-Anzeige zu, um solche gleichzeitig mit den Mitgliedscheinen zur Verteilung zu bringen.

Den 12. Oktober 1885.

K. Oberamt. Güntner.

Gehorben: Den 12. Okt. in Hochdorf (Horb) Konrad Halzmann, Kronenwirt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Von der oberen Nagold, 9. Okt. Die Stadtgemeinde Altensteig war bis 1833 Eigentümerin einer Sägmühle unterhalb der Stadt, veräußerte aber in genanntem Jahre dieses Verögen an einen Privatmann mit dem Vorbehalt des Rechts zum Bezug des Sägmehls nach Bedürfnis des Haushalts für jede Familie. Dies Recht wurde bisher unter mancherlei Unannehmlichkeiten für die Sägmühlebesitzer gehörig ausgenutzt. Die dormaligen Besitzer des Sägewerks, Maier und Braun, boten nun, da sie infolge jenes Vertrags vielfach, namentlich auch in Einführung von Verbesserungen behindert waren, schon zu verschiedenenmalen den bürgerlichen Kollegien eine ansehnliche Ablösungssumme an, ohne jedoch Gehör zu finden. Am 3. d. M. endlich nahm die Stadtbehörde das Angebot einer Abfindungssumme mit 12000 \mathcal{M} an, welche als einmalige Zahlung der Stadtkasse zustießen werden. Findet der Vertrag die Genehmigung der K. Kreisregierung, so werden beide Interessenten wohl befriedigt sein, um so mehr als ein neuer Prozeß in Aussicht stand. (N. Tagbl.)

Das alt Mehger Illenberger'sche Ehepaar in Altensteig feierte am letzten Sonntag die goldene Hochzeit. Von den beiden Ehegatten zählt jedes 74 Jahre.

Stuttgart, 10. Okt. Am Dienstag trifft das Königspaar von Friedrichshafen hier ein, um bis zur Abreise des Königs nach dem Süden im hiesigen Residenzschloße das Hoflager aufzuschlagen. Nach den früheren Dispositionen sollte der König vor seiner Weiterreise gar nicht mehr nach Stuttgart zurückkehren. Der neuerliche Entschluß des Königs, vorher doch noch nach Stuttgart zu kommen, ruft bei der Bevölkerung der Residenz, die in den letzten Jahren so selten den Vorzug hatte, das Königspaar in ihrer Mitte zu sehen, allgemeine Befriedigung hervor. Was den Zeitpunkt der Abreise des Königs nach Italien anbelangt, so ist noch nichts festgesetzt. Wegen der ungünstigen Gesundheitsverhältnisse im

Süden, die sich bis nach Nizza, dem Ziel der k. Reise erstrecken, sucht man den König so lange als möglich hier zurückzuhalten.

Stuttgart, 13. Okt. Die Preise des Weines werden, das steht schon fest, billig, man wird schon solchen um 80. \mathcal{M} . per Eimer = 300 Liter bekommen, also 20 Pf. per Liter en gros. Es wird im Allgemeinen ein Mittelgewächs bei ziemlich befriedigender Quantität geben. Wir in Württemberg können immerhin zufrieden sein, soll es doch in der Pfalz und am Rhein eine vollständige Missernte geben.

Thiergartenbesitzer Mill ist von einem großen Verluste betroffen worden, da gestern früh der arme Schimpanse Jodo, das postierliche Tier am Storbute verendet ist. Der finanzielle Schaden beträgt über 1000 Mark.

Ein Bäcker in Ulm, der sich in den Finger geschnitten hatte, legte Spinnweben auf die Wunde und rief einen Arzt, als Hand und Arm anschwellen. Dieser linderte die Entzündung, aber dem Bäcker ging die Heilung zu langsam vorwärts. Er kündigte dem Arzt und auch einem andern und zog einen Sympathie-Doktor zur Hilfe zur „Besprechung“ des Armes, der bereits schwarz geworden war. Aber weder Sympathie, noch Besprechung half, der Arm mußte gelöst werden.

Die Wahlmännerwahlen in Baden scheinen der nationalliberalen Partei einen glänzenden Sieg gebracht zu haben. Am bedeutungsvollsten ist wohl ihr Sieg in Mannheim, der bisherigen Hochburg der badijchen Demokratie.

Karlsruhe, 8. Okt. Durch Beschluß des hiesigen Ortschulrats wurde in der hiesigen (konfessionell gemischten) Volksschule das bisher zu Beginn und zum Schluß des Schulunterrichts übliche Gebet abgeschafft. Statt mit einem Gebet soll fortan der Unterricht durch den Gesang eines für Protestanten, Katholiken und Juden passenden Liederverses begonnen und geschlossen werden. In der konfessionell gemischten Volksschule in Mannheim, Freiburg und vielen andern Gemeinden ist das Schulgebet längst abgeschafft.

Berlin, 9. Okt. Der Herzog von Cumberland sandte einen Protest gegen die bevorstehende Regelung der Thronfolge in Braunschweig, wie an die übrigen Bundesstaaten so auch nach Braunschweig.

Berlin, 10. Okt. In Betreff der Sammlungen für die Hinterbliebenen der mit der Corvette „Augusta“ Verunglückten wird darauf aufmerksam gemacht, daß die durch Gesetz bestimmten Unterstützungen und Entschädigungen das den Familien auferlegte Opfer nicht in dem Grade erleichtern, wie es herzlichster Teilnahme möglich und wünschenswert erscheint. Ausreichend kann nur die freiwillige Thätigkeit derer helfen, die den Dank für das patriotische Verdienst todesmütiger Seeleute in der Unterstützung ihrer Hinterbliebenen zu bethätigen wünschen. In diesem Sinne ist eine Anzahl Männer in hervorragenden Stellungen aus dem ganzen deutschen Vaterlande zusammengetreten zu einem „Komite“ für die Unterstützung der Hinterbliebenen der mit Sr. Majestät Corvette „Augusta“ untergegangenen Besatzung, welche in einem Zirkulare um Gaben, sowie eventuell um Bildung von Zweig-Komitees, resp. um Errichtung von Sammelstellen bitten.

Berlin, 10. Okt. Gestern ist eine Frauenversammlung auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst worden. Ein Herr Busche hielt einen Vor-

trag über das Thema: „Die Bausteine zur Religion der Zukunft“. Er kam aber nicht sehr weit damit, denn als er ausführte, daß aus den alten heidnischen Göttern und Götzen die heutige Gottvorstellung entstamme, demgemäß also nicht Gott die Menschen, sondern die Menschen Gott erschaffen hätten, erfolgte die polizeiliche Auflösung auf Grund des §. 9 des Sozialistengesetzes.

Berlin, 11. Okt. Der „Tempo“ läßt sich telegraphieren: Ich erfahre aus sicherer Quelle, daß aus den Konferenzen des Herrn v. Biers mit Bismarck hervorgeht, Rußland werde auf der strikten Aufrechterhaltung des Friedens von Berlin, der Absetzung des Fürsten Alexander und zur Not der Besetzung Rumeliens durch die Türken, bestehen. Wenn die Absetzung Alexanders erreicht sei, werde Rußland sich der Personalunion nicht mehr widersetzen. — Die Agitation in Serbien erscheine um so harmloser, als das Ansehen, welches die Regierung aufnehmen wolle, bereits mit militärischen Rüstungen verausgabt sei. — Bei feisterem Auftreten der Großmächte werde der Friede nicht gestört werden.

Berlin, 13. Okt. Die griechische Mobilmachungsordre ist erfolgt. Die Türkei hat 17 000 Mann in Macedonien stehen und zieht aus Asien weitere Truppen heran.

In Berlin beschäftigt sich die Criminalpolizei mit einer großen Buchererbande. Angeschuldigt sind nicht weniger als 15 bekannte Geldleute, unter ihnen ein Amerikaner, der diese Geschäfte nach amerikanischer Manier betreibt. Der Strafantrag geht diesmal nicht von Privatpersonen, sondern von einem Ministerium aus, dessen Beamte zum Teil auf unerhörte Weise geschädigt worden sind. Ein Wechsel ist z. B. binnen 1 1/2 Jahren von 300 auf 1500 M. hinaufgeschraubt worden.

„Ein Königreich für ein Pferd!“ möchte man ausrufen, wenn man liest, daß Joeben die königlich preussische Gesundheitsverwaltung in Frankreich die Vollbluthengst Flageolet für den Preis von 80 000 M. zu Zuchtzwecken angekauft hat. Zwar ist Flageolet bereits 15 Jahre alt — er wurde im Jahre 1870 vom Grafen Lagrange gezogen —, doch rollt bestes Blut in seinen Adern, so daß er den deutschen Vollblutzüchtern ein willkommener Ersatz für den alternen „Palmer“ sein wird.

Aus Kiel berichtet man dem Frkf. Z.: Die Schiffe Bismarck, Elisabeth, Smeisenau, Möve, Hyäne und Adler gehen unter dem Geschwaderchef Knorr nach Aden; die Schiffe Stojch, Prinz Adalbert, Habicht und Cyclop gehen nach Kamerun und St. Vincent, Luise und Musquito, unter dem Geschwaderchef Paaschen, nach Bahia, und Maria nach Aden.

Strasburg, 12. Okt. Wie die „Straßburger Post“ meldet, haben die in Strasburg bestehenden Vereine unter gemeinsamer Anregung von Schützen-, Männergesang-, Turn- und Kriegerverein beschlossen, dem neuen Statthalter bei seinem Einzug in Strasburg einen großen Fackelzug zu bringen. Der Fürst hat mittels eigenhändigen Schreibens an den Schützenmeister Vogel v. Falkenstein die angebotene Ehrenbezeugung freundlichst angenommen. Der Tag seiner Ankunft ist noch nicht bestimmt.

Österreich-Ungarn.

Wien, 11. Okt. Der Kaiser erließ anlässlich der loyalen Kundgebungen in Pozega und Brod eine Amnestie für alle bei den bosnisch-herzegowinischen Gerichten wegen Verbrechen der Majestätsbeleidigung oder Verleumdung von Mitgliedern des Kaiserhauses verurteilten oder angezeigten Personen.

Wien, 13. Okt. Die türkische Regierung verbot die Getreide-Ausfuhr. — Der griechische Gesandte zeigte der Pforte an, daß wenn der Status quo in Rumelien nicht hergestellt würde, so werden die Griechen in Macedonien einrücken.

Frankreich.

Paris, 12. Okt. Der „Newyork Herald“ läßt sich melden, daß die Türkei sieberhafte Rüstungen betreibt; 126 000 Mann seien bereits vollständig ausgerüstet. Die Pforte überreichte gestern den Mächten eine Note, daß, wenn dieselben keine Garantien gegen serbisch-griechische Angriffe übernehmen wollten, die Pforte sofort mit Waffengewalt einschreiten werde.

Spanien.

Madrid, 12. Okt. Der „Frkf. Z.“ wird aus Rom gemeldet: Nach der „Voce“ befindet sich im Archiv der Propaganda eine Karte des Spaniers

Risero, in welcher die von Alexander VI. gezogene Trennungslinie zwischen dem spanischen und dem portugiesischen Besitz sich findet. Es wurden Dokumente gefunden, die beweisen, daß Spanien im Einverständnis mit der Propaganda Missionäre nach den Karolinen schickte, aber erfolglos.

Madrid, 13. Okt. Die Information des „El Liberal“ bestätigt, daß Deutschland es ablehne, Spaniens Souveränität über die Gruppe der Karolinen u. Palaos anzuerkennen; daß Deutschland erkläre, daß die Offerte der Handels- und Schifffahrtsfreiheit wie der Errichtung einer Küstenstation mit Kohleniederlage nicht annehmbar und nicht genügend erscheine.

England.

London, 12. Okt. Deutschland proponiert unter Zustimmung Oesterreichs, Rußlands und Englands, der Berliner Vertrag solle möglichst wenig verändert werden; die Forderungen Griechenlands und Serbiens sollen zurückgewiesen werden, die Türkei solle gehalten sein, nötigenfalls Waffengewalt anzuwenden, insofern Griechenland oder Serbien etwa fremde Gebiete besetzen sollten. Einer Personalunion wird zugestimmt, falls Fürst Alexander die Tributpflicht gegenüber der Pforte und die Souveränität des Sultans anerkennt.

Balkan-Halbinsel.

Belgrad, 12. Okt. Die öffentliche Meinung erklärt sich immer energischer für einen Krieg gegen Bulgarien, welcher sogar viel populärer wäre, als ein Krieg mit der Türkei. Täglich wird von bulgarischen Uebergriffen auf serbisches Gebiet berichtet, an denen die früheren serbischen Emigranten teil nehmen.

Türkei.

Konstantinopel. Infolge mehrerer Konferenzen zwischen Sir Drummond Wolff, Kiamil Pascha und Karifi Pascha ist nunmehr eine allgemeine Grundlage für eine Verständigung zwischen der Türkei und England gewonnen, wonach die ganze bürgerliche, militärische und finanzielle Verwaltung Egyptens soweit reformiert werden soll, bis die ägyptische Regierung im Stande sei, auf eigenem Fuße zu stehen und mit den Sudanesen ein für Ägypten vorteilhaftes Arrangement zu treffen. Die Grundlage der Verständigung schließt die Sendung von türkischen Truppen nach Ägypten aus und stellt das Prinzip der baldmöglichsten Räumung Egyptens durch die britischen Truppen auf.

Gandel & Verkehr.

Stuttgart, 12. Okt. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen niederbayerischer 19 M. 40 J bis 19 M. 70 J, russisch. Sag 19 M. 60 J, fränkischer 18 M. 50 J — 19 M. 45 J, Kernweizen bayerischer 19 M. 20 J — 19 M. 50 J, Gerste bayerische 17 M. 50 J, Haber 13 M. 50 J — 13 M. 75 J.

Stuttgart, 13. Okt. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) 600 Sacke Kartoffeln zu 1 M. 80 J — 2 M. 20 J per Ztr. 12 000 Sacke Postobst zu 5 M. — 5 M. 50 J per Ztr. 4000 Stüd Silberkraut zu 10 — 15 M. M. per 100 Stüd. Im Bezirk Künzelsau schwanken die Weinpreise zwischen 38 und 50 M. per 3 Hektoliter. Der Neue wird dort zu 12 — 15 M. p. 1/2 L. ausgehandelt.

In Unterweiler (Gerabronn) bietet Gutsbesitzer Middel den Ztr. Kartoffel, eine sehr feine Sorte zu 1 M. 30 J an.

Die Lieblingkinder.

Novelle von M. Gerbrandt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Gerühene drängte sich, die halbgefüllte Chokoladentasse in der Hand, neugierig an ihrer Schwester vorüber ins Zimmer und schlang sich, da Alphons es sich nicht einfallen ließ, das Sopha zu räumen, leicht auf die Lehne desselben und stemmte die kleinen Füßchen auf den Sitz. Wie eine Elfe zierlich und anmutig sah sie da und begann, ihr Zuckerbrot über ihres Bruders Haupt zu zerbröckeln, womit sie zu ihrer Belustigung den aufmerksam zuschauenden Papagei in die größte Veruschung führte, seinen oben Sitz mit Alphons Haupt zu vertauschen.

„Wir meinten,“ nahm der jüngere Bruder wieder das Wort, „daß Ihr Beide ja nun wohl jede sich eines erklärten, ernste Ansichten hegenden Liebhabers rühmen kann. Ich bin wenigstens überzeugt, daß Freund Starkow mit dem größten Eifer diese Rolle spielen würde, wenn Leonie sich nicht allzu grausam beweist. Und von Valerie wundere mich nur, daß sie uns nicht schon längst durch die Verlobung mit ihrem Ritter Toggenburg, ihrem alten Verehrer — hahaha! alt im buchstäblichen Sinne des Wortes — überrascht hat!“

Valerie stand hastig auf und lehnte sich abgewandt an das nächste Fenster. Arthur warf über sein Papier hinweg einen mitleidig forschenden Blick auf sie und sprach dann verweisend zu seinem Bruder:

„Du solltest Valerie mit solchen unartigen Bemerkungen verschonen. Der alternde, fränkische Kaufmann Bergen, und wäre er noch einmal so reich, als er ist, ist keine Parthie für Valerie. Das solltest Du auch wissen.“

„Gut, so will ich von Dir reden,“ lachte Alphons. „Ich hoffe, da ich mich als jüngster Bruder keiner Vorgriffe schuldig machen will, Du wirst mir mit gutem Beispiel vorangehen und unter den Töchtern des Landes eine —“

„Ich werde mich hüten,“ entgegnete Arthur bitter. „Ich bin überzeugt, ich dürfte meine Augen nur auf Mädchen wenden, so würdest Du alsbald finden, daß Du nicht ohne sie leben könntest. Und mit Dir „die feindlichen Brüder“ zu spielen, hätte ich nicht Lust; das Schicksal könnte sich, wie gewöhnlich zu Deinen Gunsten erklären.“

„Ich glaube, Du willst wieder darauf anspielen, daß ich Dir von den Eltern vorgezogen würde?“ rief Alphons gereizt.

Arthur lachte.

„Wie könnt ihr das nur immer behaupten?“ rief Leonie jetzt ebenfalls empört. „Ich denke, wenn Jemand hier zurückgesetzt wird, so sind wir es Alphons und ich.“

„Wohl deshalb, weil es in wenigen seltener Fällen vorgekommen ist, daß Euren allzu ausschweifenden Launen verjagt wurde, entgegenzutreten?“ fragte Arthur, zum ersten Mal die Feder anhaltend, und obwohl ein Lächeln dabei um seine Lippen spielte, lag doch eine unendliche Bitterkeit in seiner mühsam beherrschten Stimme. — „Aber,“ fuhr er fort, „es ist eine alte Erfahrung, daß die Menschen um so mehr beanspruchen, je mehr ihnen gewährt wird, und Niemand sich für beklagenswerter hält als ein Verwöhnter.“

Alphons wollte zornig auffahren, und Valerie trat vermittelnd näher. In diesem Augenblick aber öffnete ein Diener die Thür und meldete Herr von Starkow.

Der Angemeldete folgte raschen Schrittes so schnell, daß er ins Zimmer trat, bevor Leonie sich von ihrem hohen Sitz auf der Sopphalehne herabschwingen konnte.

„O bitte, bleiben Sie sitzen, gnädiges Fräulein!“ rief Starkow, sich vor Valerie leicht vorbeugend, den Brüdern die Hände schüttelnd, aber den Blick dabei fast unverwandt auf Leonie geheftet und fortsetzend, „damit ich mich ohne Gelat zu Ihren Füßen werfen kann!“

Er nahm schnell Alphons vorigen Sitz auf dem Divan ein und sah bewundernd zu der jungen Dame auf, die in ihrer seltsamen Position zwischen Verlegenheit und Lachen kämpfte.

Es war ein reizender Anblick, zu den Füßen des schönen Mädchens den schönen jungen Mann zu sehen. Denn Alphons hatte wohl Recht gehabt, wenn er der persönlichen Erscheinung Alexander von Starkow's so viel Gewicht beimaß. Selbst noch schönere Männer hätte Starkow verdunkelt; denn der Zauber, den er übte, bestand nicht allein in seinem regelmäßigen zarten und doch blühenden Antlitz, den tiefblauen Augen, dem lockigen blonden Haar, sondern in seinem ganzen Wesen lag ein solcher Ausdruck von Herzengüte und sonniger Heiterkeit, daß Starkow unter all seinen Bekannten wohl Niemand, aber keinen einzigen Feind besaß.

„Wenn Sie wüßten, mein Fräulein, wie ich diesen Augenblick herbeigesehnt habe,“ sprach er, Leonies Hand an seine Lippen ziehend, ohne an die übrigen Anwesenden zu denken, die Starkow in sehr verschiedener Weise beobachteten.

Arthur sah in ihm nur ein seltenes, lebenswürdiges Menschenkind, Alphons wünschte sich Glück, ihn hier eingeführt zu haben, Valerie hatte, noch neben dem Fenster stehend, die Hand um eine Stuhllehne geklammert und der trübe, resignierte Ausdruck, der gewöhnlich auf ihrem Gesichte lag, trat düster und düsterer darauf hervor.

„Ich vermute, es ist noch zu früh, der gnädigen Frau meine Aufwartung zu machen?“ fragte Starkow jetzt, sich fast gewaltsam vom Anblicke des schönen jungen Mädchens losreißend. Er nahm zögernd seine von Brillanten funkelnde Uhr und

sich abge-
wart über
den Blick
Bruder:
garten Be-
fränkliche
einmal so
rie. Das
achte M-
fter Bru-
Du wirst
unter den
ete Arthur
te meine
ürdest Du
nen könn-
zu spie-
önnste sich,
uf anspie-
würde?"
haupten?"
enke, wenn
wie es Al-
en seltener
auschwei-
zutreten?"
anhaltend,
ine Lippen
t in seiner
fuhr er
Menschen
en gewährt
er hält als
nd Valerie
blick aber
Herr von
chrittes so
Leonie sich
ne herab-
ges Fräu-
cht verbeu-
aber den
ehet und
zu Thren
i Sie auf
der jungen
on zwischen
den Füßen
gen Mann
cht gehabt,
ander von
Selbst noch
stelt; denn
lein in sei-
den Antlig,
den Haar,
ein solcher
Heiterkeit,
wohl Rei-
at, wie ich
ch er, Leo-
hne an die
ow in sehr
s, lebens-
sich Glück,
e, noch ne-
ine Stuhl-
e Ausdruck
trat düster
der gnä-
?" fragte
inblicke des
Er nahm
Uhr und

schien eine bejahende Antwort eher zu wünschen, als zu fürchten.
Aber in diesem Augenblick trat durch die Salonthür der Diener ein und meldete, die gnädige Frau erwarte die Herrschaften.
Leonie benutzte diese Gelegenheit, um aus dem Zimmer zu entfliehen. Der Gast begab sich, begleitet von Alphons, nach dem Salon.
An der Schwelle desselben jedoch zögerte Alphons einen Moment und fragte, ein wenig hinter den hohen Blumentisch zurücktretend, leise:
"Gast Du es gebracht?"
"Hier," entgegnete Startow, ein Portefeuille hervorziehend und es ihm reichend. "Für's Erste wird es wohl genügen und wenn Du mehr brauchst, so weilt Du ja, wo ich zu finden bin."
Alphons steckte die Brieftasche ein und drehte etwas verlegen den Schnurrbart. "Du mußt nicht

denken — — ich — — — — — wahrhaftig, mein Alter ist zu knauerig —"
Startow unterbrach ihn durch eine Handbewegung. "Laß doch — Deine Frau-Mama wartet, seien wir nicht ungalant."
Arthur, welcher die kleine Scene, sehr gegen Alphons Willen, aus der Entfernung beobachtet hatte, schaute den beiden befremdet nach, als sie jetzt im Salon verschwanden, und wandte sich dann zu Valerie, die gleich ihm zurückgeblieben war.
Valerie schien diesen Moment nur erwartet zu haben. Hastig eilte sie auf den Bruder zu und rief, ihn besorgt anblickend:
"O, ich errate Alles! Du hast noch einmal mit Papa wegen Deiner zukünftigen Laufbahn gesprochen, und es ist vergebens gewesen?"
(Fortsetzung folgt).

Silben-Rätsel.

Aus folgenden Silben: a - ba - bel - el - ew - ge - gi - hard - hy - ig - mo - na - ne - nep - or - per - rad - rein - ti - ti - tan - ul sollen acht Wörter gebildet werden. Dieselben bedeuten:
1. einen Männernamen,
2. eine geometrische Figur,
3. eine Insel im mittelländischen Meere,
4. einen russischen Staatsmann,
5. einen Planeten,
6. eine Herbstblume,
7. eine Stadt und Festung in Ungarn,
8. ein Lustspiel von G. v. Moser.
Diese acht Wörter in obiger Reihenfolge untereinander gestellt, ergeben in ihren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, eine schöne deutsche Landschaft, in ihren Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, ein deutsches Mittelgebirge.
Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Jäger'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtlüche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberkollwangen, Gerichtsbezirks Calw. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Matthäus Waidelich, Bauern von Oberkollwangen, kommt zu Folge Beschlusses des Gläubiger-Ausschusses die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

- Haus Nr. 6a:
2 a 52 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit Keller, Backofen, Abtritt, Scheuer, Schweinestall an der Straße nach Neuweiler, Anschlag 3750 M
- 1/2te von Parz. Nr. 70:
3 ha 18 a 36 qm Wechselfeld,
" " 34 a 1 qm Gras- und Baumgarten,
" " 2 a 68 qm Gemüsegarten,
" " 26 a 10 qm Cede,
3 ha 81 a 15 qm im Neuweiler Weg 1750 M
- Parz. Nr. 322:
1 ha 19 a 48 qm Wiese und Laubgebüsch in Neuweilerwegwiesen . 1500 M
- Ferner auf Breitenberger Markung:
Parz. Nr. 398/1:
62 a 91 qm Wiese u. Laubgebüsch im Thal, mit Wasserungsrecht, Ueberjahrsrecht 2000 M
- Parz. Nr. 505:
26 a 49 qm Nadelwald in der Berghalde 275 M

am Montag den 26. Oktober d. Js., vormittags 10 1/2 Uhr,

auf dem Rathaus in Oberkollwangen im ersten Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf.
Der Kaufschilling ist baar am Tag des gerichtlichen Erkenntnisses zu entrichten. Käufer werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die andere 1/2te von Parz. Nr. 70 und Parz. Nr. 34/1: 19 a 71 qm Wiese oben im Dorf, welche Eigentum der Kinder 1. Ehe des Gemeinschuldners ist, mitervorben werden könnte.
Unbekannte Käufer haben vor Zulassung zur Versteigerung Vermögenszeugnisse vorzuweisen.
Den 10. Oktober 1885.
Konkursverwalter: Amtsnotar Dipper.

Wildberg. Mehgerei-Verkauf.

Familienverhältnisse halber bringt der Unterzeichnete sein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheueranteil und Gemüsegarten auf dem Marktplatz am nächsten Montag den 19. Oktober, vormittags 11 Uhr, unter günstigen Bedingungen auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Zu dem Wohnhaus, welches sich vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, wurde seit mehreren Jahren die Mehgerei mit Erfolg betrieben und würde ein tüchtiger Mehger auch fernerhin sein gutes Auskommen finden.
Ernst Lachenmaier.

Nagold.
Feinst gereinigten
Weingeist
billigt bei Hch. Gauss.

Nagold. Grau emailliertes Kochgeschirr,

sowie verschiedene grau emaillierte Haushaltsgegenstände empfiehlt in größter Auswahl billigt Fr. Schmid, vorm. G. Knodel.

Nagold. Damen- & Regenmäntel

jeder Art, in großem Sortiment, empfehle ich bestens. Durch direkte Bezüge und größeren Verbrauch zweier Geschäfte ist es mir möglich, äußerst billig zu verkaufen.
M. Martin.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein. An die Mitglieder des Landesvereins!

Der Landesverein hat beschlossen, mit dem Obstbaum-Markt, welcher in diesem Herbst in der Gemüsehalle in Stuttgart (voraussichtlich am 27. Oktober) abgehalten wird, einen Honig-Markt in der Weise zu verbinden, daß den Mitgliedern des Landesvereins an diesem Tage Gelegenheit gegeben ist, entweder durch Proben in Gläsern oder in größeren Quantitäten ihren Honig anzubieten oder abzusetzen. Der Landesverein wird für die nötige Bekanntmachung in den Hauptblättern des Landes sorgen und auch die Miete in der Gemüsehalle bezahlen. Die Gläser und sonstigen Gefäße müssen mit den Etiketten unseres Vereins und mit dem Namen der betreffenden Bienenzüchter versehen sein und übernimmt der Verkäufer auf Grund der aufgeklebten Etikette die Garantie für Reinheit seines Honigs. Etikette können von Unterzeichnetem bezogen werden.
Rohrdorf. Carl Seeger, Vorstand.

Nagold. Reiner neuer Wein,

Remsthaler (Seutelspacher), per Liter 35 J. ist fortwährend zu haben bei Küfer Koch.

Nagold. Stets frischen Roman- & Portland-Cement,

äußerst billig, bei Werkmeister Chr. Schuster.

Nagold. Mandeln, Zibeben, Rosinen,

sowie sämtliche Gewürze in frischer Ware empfiehlt billigt Hermann Reichert.

Revier Simmersfeld. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Okt. vormittags 10 Uhr in der Sonne zu Simmersfeld aus den Staatswaldungen Enzwald I Abt. 5, 12, 15, 18, 55 u. 56: 47 Rm. buch. Scheiter u. Prügel, 1421 Rm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel u. 6 Reisloofe, sowie wiederholt aus Enzwald I Abt. 25, 28, 29, 37 u. 41, 6 Loose Reislich.

Brennholzverkauf

am Samstag den 17. Oktober d. Js. im Stadtwald

Galgenberg: 70 Rm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel, 30 Rm. Nadelstodholz und 2000 St. Nadelholzwellen.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der alten Nagold-Oberjettinger Staige unten beim sogenannten Wasen. Gemeinderat.

Fortbildungskurs

der unständigen Lehrer in Ebhausen Mittwoch 21. Oktober, nachm. 2 Uhr, Waldhorn. Konf.-Dir. F. F. F.

Lehrergesangsverein

für den ganzen Bezirk Mittwoch den 21. d. M. in Ebhausen. Dörfler. Schittenhelm.

Fässer-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 4 neue Ovalfässer von 500 l bis 1000 l, sowie 2 Transportföhrlinge. Christian Brösamle, Küfermeister.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Adlerapotheke zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte **Restitutionschwärze.** Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe u. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.
Allein acht zu haben in Flaschen à 45 J. in dem Depot von **Wilhelm Hettler, Nagold.**



Nagold.
Dankagung.

Für die vielen wohlthuen-
den Beweise liebevoller Teil-
nahme, die unsere gute, für
die Ihrigen so treu besorgte
Mutter und Schwiegermutter
Karoline Gauß
während ihrer langen Krank-
heit erfahren durfte, sowie
für die zahlreiche Leichenbegleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte sagen den herz-
lichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Wildberg.
Feinstes

No. 0-Mehl,
sowie Kernen-Gries;
ebenso bringe die
Sinner'sche Kunst- und
Münchener Spadenbräu-
Bier-Heise
in gefl. Erinnerung.

A. Köhler.

Nagold.
Koch- & Vieh-Salz
in Zentner-Säcken

empfehlen
Gustav Seller.

Nagold.
Nächsten Donnerstag



Metzel-
suppe

nebst ausgezeichne-
tem Lagerbier und neuem Schnaither
Wein

Heilemann & Hirsch.

Nagold.
Thee,

chinesische und russische,
Indischen Thee,
des Calcutta-Thee-Syndicats,
doppelt so kräftig als der chine-
sische Thee, empfiehlt offen und
in Paqueten

Hch. Gauss.

Nagold.
Modellhüte

stehen den geehrten Damen zur gefälli-
gen Ansicht bereit bei

Fanny Mayer,
Bahnhofstraße.

Nagold.
Für Schuhmacher

empfehle größte Auswahl in
Herrenzugschäften, Frauen-
zugschäften, Frauenschür-
schäften, Herren-, Frauen-
und Kinderleisten,
sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel.

Fr. Schmid,
vorm. G. Knobel.

Nagold.
Die Unterzeichneten empfehlen ihr längst bestehendes
En gros-Lager in

Koch- und Viehsalz

(in Zentner-Säcken) bei billigt gestellten Preisen und
machen besonders auf das schöne Fabrikat in Kochsalz auf-
merksam. Dasselbe ist **blendend weiß, gut trocken**
und bezüglich seiner Körnung so hergestellt, wie es für
Haushaltungszwecke am Nützlichsten verwendbar ist.

Heinrich Müller
&
Friedrich Schmid,
vormals G. Knobel.

Ebhausen.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung meines Sohnes
Christian mit Marie Weiss von Uhlbach
lade ich Freunde und Bekannte auf
Montag den 19. Oktober
in das Gasthaus zum Schwanen hier
freundlichst ein.

Schulth. Niethmüller.

Nagold-Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,
Freunde und Bekannte auf **Montag den 19. Oktober** in das
Gasthaus z. Schiff in Nagold freundlichst ein.
Johs. Enkle, Färber,
Sohn des † Barthol. Enkle, Zeugmachers
in Ebhausen,
und seine Braut:
Sara Rosenbach von Rindersbach.

In Toiletteseifen

bringen wir besonders zu Empfehlung:
Cocos-, Mandel-, bittere Mandel-,
Arnica-, Borax-, Glycerin-, Theer-
schwefel-, Honig-, Honig-Glycerin-,
Kräuter-, Campher- und Fett-Seifen
(letztere als gewöhnliche Gesichtsseife.)
empfehlen
G. W. Zaiser.

Nagold.
Rosinen,
Zibeben,
Mandeln,

ebenso sämtliche
Gewürze

empfehlen billigt
Fr. Schmid,
vorm. G. Knobel.

Gesucht
Agenten und Reisende zum Verkauf von
Kaffee, Thee, Reis und Hamburger
Cigarren an Private gegen ein Fixum
von 300 Mark und Provision.
Hamburg. J. Stiller & Co.

Musikalien,
neue und antiquarische, liefert billigt
Theodor Stürmer in Stuttgart.

Nagold.
Winterschuhe

in großer Auswahl empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung
hat bis Martini zu vermieten
Adolf Grüniger,
Schuhmacher.

Nagold.
Bierbrauer-Gesuch.
Ein junger tüchtiger Bierbrauer fin-
det Stelle bei
Kronenvirt Mayer.

Eau de Württemberg
von Wilh. Adolf Werner
in Stuttgart.

Dieses Stuttgarter Wasser entspricht
vollkommen dem Römischen Wasser und
wird durch seine Vorzüglichkeit seinen
Platz neben letzterem behaupten.
Das Fläschchen à 50 S ist zu haben
in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

Museum Nagold.

Im Falle günstiger Witterung fin-
det die alljährliche Herbstfeier näch-
sten **Samstag den 17. I. Mts.** in
der althergebrachten Weise statt.
Den 13. Oktober 1885.
Der Ausschuss.

Wildberg.
Sämtliche
Zum Baden
nöthige Artikel
in bester Qualität empfehle billigt
A. Köhler,
bei der Kirche.

Nagold.
Regen-
Schirme
empfehlen in großer Aus-
wahl
Fr. Schmid,
vormals G. Knobel.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Gottlob Schmid in Nagold, **John**
G. Koller in Altensteig, **Ernst**
Schall a. Markt in Calw.

Wildberg.
Feinst gereinigten
Weingeist,
garantirt 90%,
empfehlen billigt
A. Köhler, Konditor.

Nagold.
Eine solide
Stallmagd
kann bis Martini eintreten; bei wem?
sagt die
Exped. d. Bl.

Frucht-Preise:
Zählungen, den 9. Oktober 1885.

	M S	M S	M S
Dinkel	7 25	7 05	5 83
Haber	6 92	6 56	6 20
Gerste	—	7 32	—

Calw, den 10. Oktober 1885.

	M S	M S	M S
Kernen gem.	9 40	9 36	9 35
Bohnen	—	7 50	—
Dinkel gem.	7 40	7 18	7 —
Haber alter	7 50	7 02	7 —
Haber neuer	6 —	5 65	5 —